


- Anzeige -

CITYNAH | CHARMANT | KIEZLAGE | INNOVATIV

INDUSTRIE-ENSEMBLE DER BOUCHÉHÖFE
BIETET RAUM FÜR BÜRO-, ATELIER-, PRODUKTION- UND DIENSTLEISTUNGSNUTZUNG.



[mehr erfahren](#)

← [Zurück](#)

Artikel teilen mit:

Home > Mitte > In Charlottenburg entsteht ein Lusthaus, in dem Männer und Prostituierte Eintritt zahlen müssen: All inclusive - nur Sex kostet extra

All inclusive – nur Sex kostet extra

Claudia Fuchs

17.08.2005 | 00:00 Uhr

Viel Verkehr war hier schon immer - im wahrsten Sinne des Wortes. Ab Mitte September kommt wohl noch etwas mehr dazu: Im Industriegebiet an der Halenseestraße 32, in unmittelbarer Nähe von ICC, Messegelände und Autobahndreieck Funkturm, eröffnet ein Bordell der besonderen Art - ein viergeschossiger "FKK-Wellness-Club mit Bordellmöglichkeit", so heißt das Ganze offiziell. Die Betreiber-Gesellschaft nennt sich "Artemis" nach der griechischen Göttin der Jagd. Wer den Fünf-Millionen-Euro-Bau bezahlt, bleibt jedoch geheim. Mit der Öffentlichkeitsarbeit wurde der Anwalt Norman Jacob betraut, dieser sagt: "Es ist ein Kaufmann, der Geld investieren will. Mit Rotlicht hat der nichts zu tun." Platz für 600 Besucher Weil der Begriff "FKK-Wellness-Club mit Bordellmöglichkeit" viel Raum für Spekulationen lässt, setzt Norman Jacob auf Transparenz und lädt Interessierte gern zur Besichtigung des Etablissements ein. Bereitwillig führt er die einzelnen Bereiche vor - Duschen, Sauna, Pool, Kino und separate Zimmer. Er verweist auf den gehobenen Anspruch: Die technischen Anlagen seien nach neuestem Standard gebaut und die bunten Wände von Malern per Hand verziert worden. Was sich später hinter der hellen Fassade der umgebauten Lagerhalle abspielen wird, erklärt Jacob so: Gegen einen nicht gerade geringen Preis ("aber deutlich unter 100 Euro") könnten Männer das Haus betreten und alle Angebote gratis nutzen - Hamam, Sauna, Pool, Massagen oder Solarium. Auch Essen und Trinken sind gratis. Eintritt müssten auch die Prostituierten zahlen (die nicht im Artemis beschäftigt werden) - dafür aber können sie dann selbst Geld verdienen. Wie viel - das sei Verhandlungssache, so Jacob. "Und was sie tun, ist ihnen überlassen." Insgesamt bietet das Artemis Platz für 600 Männer und bis zu 100 Frauen. Ganz wichtig: Alkohol ist im Artemis tabu. "Der macht Männer aggressiv und Frauen hysterisch", sagt der Anwalt. Norman Jacob ist sicher, dass dieses Novum auf dem Berliner Markt gut ankommt. "Unsere Zielgruppe sind Männer, die zu einer Prostituierten gehen wollen, aber nicht gern ins Bordell wollen. Und die Wert auf Sauberkeit legen und auf Alkohol verzichten können." Möglicherweise würde auch eine neue Zielgruppe erschlossen - Männer, die sich bislang nicht in herkömmliche Bordelle traute. Beim Bundesverband für Sexuelle Dienstleistungen (BSD), den Prostituierte und Inhaber bordellartiger Betriebe vor drei Jahren in Berlin gegründet haben, steht man Artemis mit gemischten Gefühlen gegenüber. "Natürlich entsprechen solche Großeinrichtungen dem Zeitgeist", sagt Stephanie Klee vom Verband. "Es gibt große Hotels, warum also nicht auch große Bordelle?" Und ganz sicher würden viele Männer solche Rund-um-Angebote schätzen. Klee befürchtet allerdings, dass kleinere Bordelle auf Dauer durch solche Großeinrichtungen verdrängt werden. Keine Bedenken hat indes Bezirksbürgermeisterin Monika Thiemen (SPD). "Warum auch? Wenn die Aussagen stimmen und täglich fünf Millionen Männer in solche Einrichtungen gehen, besteht ja offenbar Bedarf dafür - sonst würde der unbekannte Investor ja nicht so viel Geld investieren." Im Übrigen sei Prostitution ja nicht mehr sittenwidrig - und ein solcher Bau im Industriegebiet durchaus zulässig. -----Foto: Kunst am Bau: Zehn Maler sind derzeit dabei, an den Wänden von Fluren und Zimmern des "Artemis" für passend lustvolle Motive zu sorgen.

Lesen Sie mehr zum Thema

- Mitte
- Charlottenburg
- FKK
- Bezirke